

Schach

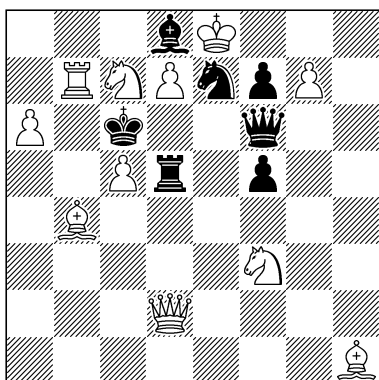
Informalturnier 2012 Zweizüger

Preisbericht von Hans Gruber (Regensburg)

Die Aufgabe, das Zweizügerturnier von *Schach* zu richten, ist einerseits schwierig, weil der Redakteur zu den größten Zweizügerexperten unserer Zeit gehört, andererseits aber einfach, weil er auch über die bestsortierte Zweizügersammlung verfügt und daher in Bezug auf die Vorgängerfrage hervorragend Auskunft geben kann. Ich danke Udo Degener sowohl für die Übertragung des Preisrichteramtes als auch für die Vorgängerprüfung der für eine Auszeichnung vorgesehenen Aufgaben. Ulrich Ring – nur wenige werden sich erinnern, dass er vor einem halben Jahrhundert als Youngster Zweizügersachbearbeiter der *Schwalbe* war – danke ich dafür, die Kandidaten in Andernach mit mir auf Herz und Nieren geprüft zu haben. Insgesamt waren 35 Aufgaben zu beurteilen, darunter eine Korrektur aus früheren Jahren (16258v). 17359 war (und blieb) nebenlöslich, 17475 war zunächst verdruckt (mit überflüssigem sBg3), wurde aber rasch korrigiert.

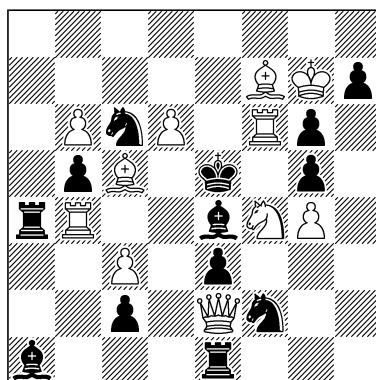
- I/2012 17356, 17357, 17358, 17359 (NL) [4].
 II/2012 17374, 17375, 17376 [3].
 III/2012 17394, 17395, 17396 [3].
 IV/2012 17416, 17417, 17418 [3].
 V/2012 17432, 17433, 17434; BuB: 16258 (VII/2007) [4].
 VI/2012 17454, 17455, 17456 [3].
 VII/2012 17474, 17475 (UL; V: ohne sBg3), 17476 [3].
 VIII/2012 17490, 17491, 17492 [3].
 IX/2012 17512, 17513, 17514 [3].
 X/2012 17528 [1].
 XI/2012 17552 [1].
 XII/2012 17570, 17571, 17572, 17573 [4].

1
Klaus Förster
 17456 *Schach* VI/2012
 1. Preis



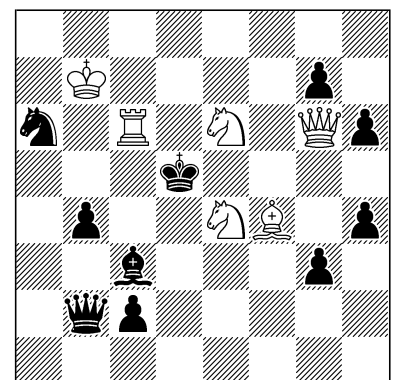
#2 C+ 11+7

2
Pawel Muraschow
 17573 *Schach* XII/2012
 2. Preis



#2 C+ 11+13

3
Rainer Paslack
 17417 *Schach* IV/2012
 1. ehrende Erwähnung



#2 C+ 6+10

- (1) 1.Dh6? [2.Se5/Sd4#] T×c5 2.D×f6#, aber 1.– Sg6!
 1.De2? [2.Db5#] T×c5!
 1.Dc2? [2.Da4#] T×c5 2.D×c5#, aber 1.– Da1!

1.Df4? [2.Tb6#] T×c5 2.Sd4 (2.Se5?)#, aber 1.– Sc8! (1.– Td6/De5/Dd6/L×c7 2.Se5,Sd4/S×e5/Sd4/D×c7#)
 1.Dd3! [2.Db5#; 1.– T×d3 2.Se5,Sd4#] T×c5 2.Se5 (2.Sd4?)#

Eine schöne und elegante Aufgabe mit dichter, moderner Thematik: Doppeldrohung-Dombrovskis-Paradox, Dualvermeidung und Vierphasen-Mattwechsel auf die Themaparade 1.– T×c5. Die Dualvermeidung wird (löserwirksam) dadurch besonders hervorgehoben, dass das Freilegen der starken weißen Batterie einen „Dual“ (Se5, Sd4) verursacht: Wenn hier beide Themamatts gehen, warum gibt es diesen Dual dann auf die Themaparade T×c5 nicht auch?

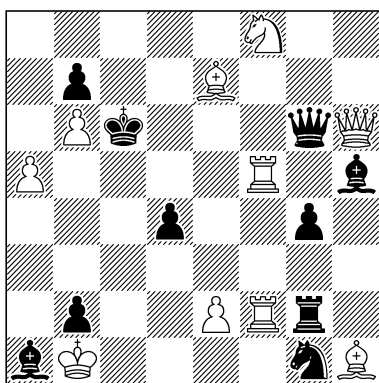
(2) 1.D×b5? [2.Ld4#] L~/Lf5 2.Te6/L×e3# aber 1.– Ld5!
 1.L×e3? [2.Te6#; 1.– Sd4,Sd8 2.L(×)d4#] Ld5/Lf5/g×f4 2.Ld4/D×b5/L×f4#, aber 1.– S×g4!
 1.Df3! [2.Te6#] Ld5,Lf5/g×f4 2.D(×)d5/D×f4#; 1.– S×g4/Sd4,Sd8 2.D×e4/L(×)d4#

Ein eindrucksvolles Set aus Linienöffnungen und -verstellungen erzeugt ein Bündel an Mattwechseln. Die beiden Verführungen wirken so wie klassischerweise Verführung und Lösung! In ihnen gibt es einen Rollentausch nach dem Schema 1.B? [2.A] z/y 2.C/D# und 1.D? [2.C] x/y 2.A/B#. Etwas schade ist es, dass gerade in der Lösung als dritter Phase so zupackende Mattzüge erfolgen.

(3) * 1.– Sc5+ 2.T×c5#
 1.S4c5? [2.De4#] Kc4 2.Dd3#, aber 1.– Ld4! (2.De4+ Kc4!)
 1.Sd6? [2.De4#], aber 1.– Le5! (2.De4+? K×e6!)
 1.Sf2! [2.De4#] g×f2 2.Dg2#

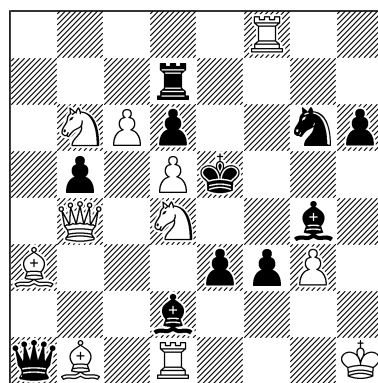
Weiß deckt die Felder c4 und e6 mit dem Turm. Da er sie in den angedrohten Mattzügen nochmals mit der Dame deckt, kann es sich Weiß anscheinend leisten, die Turmlinien in den Erstzügen der Verführungen zu verstellen. Schwarz widerlegt die Verführungen aber, indem er antizipativ die künftige Deckungslinie der Dame verstellt. Das ist als Problem etwas klein, aber es ist elegant und lebt (gut!) von den Verführungen. Die ehrende Erwähnung gibt es somit für die intelligente Grundidee und die (fast) schlackenlose Umsetzung. Die schwarzen Bauern am rechten Rand sind allerdings keine Zierde, aber sie müssen die Springerzugmöglichkeiten einengen.

4
Chris Handloser
 17394 Schach III/2012
 2. ehrende Erwähnung
 Klaus Köchli gewidmet



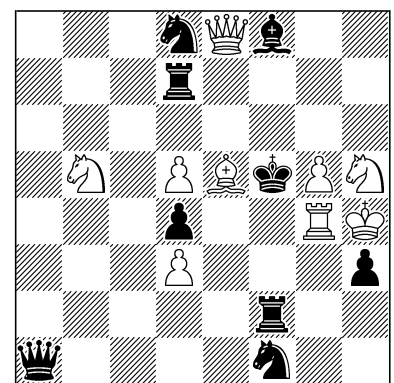
#2 C+ 10+10

5
Andreas Witt
 17492 Schach VIII/2012
 3. ehrende Erwähnung



#2 C+ 11+11

6
Herbert Ahues
 17475v Schach VII/2012
 1. Lob



#2 C+ 9+9

(4) 1.e3? [2.Tc2#] d3/Se2 2.Tc5/L×g2#, aber 1.– Sf3!
 1.e4! [2.Tc5#] d×e3 e.p./Dd6 2.Tc2/D×d6#

Ein ungewöhnlicher Wechsel zwischen Drohung und Spiel. 1.e4 entfesselt den weißen und den schwarzen Turm, 1.e3 macht beides nicht, der e.p.-Schlag macht beides wieder rückgängig. Die ehrende Erwähnung gibt es für den Witz, der in die en passant-Thematik gesteckt wurde. Udo Degener bestätigte, dass

das Problem gegenüber einem knappen Dutzend früherer einschlägiger en passant-Stücke genügend Eigenständigkeit besitzt.

(5) 1.Sd~? [2.De4#] L×b4!

1.Se6? [2.De4#] L×b4 2.S×d7, aber 1.– Tf7! (2.D×d6+? Kf6!)

1.Sf5? [2.De4#] L×b4 2.S×d7#, aber 1.– S×f8! (2.Df4+? Kf6!)

1.S×b5! [2.De4#] L×b4 2.Sc4#; 1.– Tf7/S×f8/D×b1(,Dd4)/Lf5 2.D×d6/Df4/D(×)d4/T×f5#

Fortgesetzter Angriff mit zweimaliger Selbstbehinderung gemäß einer Sonderform des Themas F. Zwei fortgesetzte Angriffe verstellen die schwarze Linie g4-d7, gleichzeitig aber auch eine der beiden noch unsichtbaren Deckungslinien d6-f6 und f4-f6, über die die weiße Dame das Feld f6 decken kann. S×f8 ist leider ein Pferdefuß in einem ansonsten schönen Schema; mit wTf9 (statt f8) wäre das viel eleganter ...

(6) 1.Lh8(,Lg7?)/Lb8/L×d4/Lf4/Lf6/Lg3? Le7/Te7/De1/Te2/Se6/Sd2!

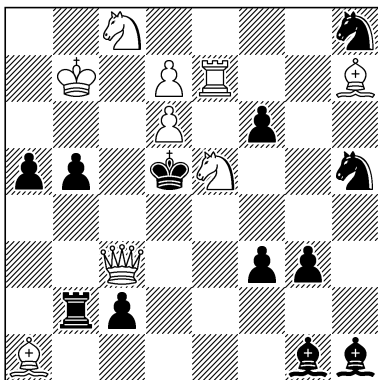
1.Lh2! [2.De4#] Le7/Te7/De1/Te2(,Tf4)/Se6/Sd2(,Sg3) 2.Sg7/Sd6/S×d4/T(×)f4/D×e6/S(×)g3#

Die Widerlegungen von sechs Verführungen tauchen als Abspiele in der Lösung auf, und alles inszeniert der wLe5. Laut Autor ist das „erstmalig schwarzer Grimshaw und kritische Verführungen mit schwarzem Sperrstein und Thema A-Effekt.“ Da ist die Originalität schon etwas an den Haaren herbeigezogen, aber die Ahuessche Eleganz ist ein ums andere Mal beeindruckend.

7 Andreas Witt

17476 Schach VII/2012

2. Lob

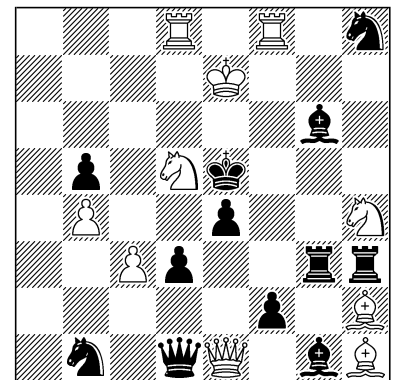


#2 Zwei Lösungen C+ 9+12

8 Rainer Paslack

17395 Schach III/2012

3. Lob



#2 C+ 10+12

(7) 1.Sc6? [2.Le4#] f2 2.Dd4#, aber 1.– Tb4!

1.Sf7? [2.Le4#] f2 2.Sb6#, aber 1.– Sg6!

1.Sg4! [2.Le4#] f2 2.Se3#

1.Sd3! [2.Le4#] f2 2.Dc5#

(Je 1.– Tb4/f5/Sg6 2.Dc6/Te5/Lg8#)

Ein schnörkelloser, wenn auch nicht spektakulärer Vierphasenmattwechsel nach schwarzer Selbstverstellung mit dem Hauptakteur wSe5.

(8) 1.Sd~? [2.Td5#; 1.– Lf5/Lf7/S×c3 2.T×f5/D×e4/D×c3#] Db3 2.Sf3#, aber 1.– Sf7!

1.Se3? (entfesselt sBe4) [2.Td5#] Db3 2.Sg4#; 1.– Sf7 2.S(h)×g6#, aber 1.– Lf7!

1.Sf4! (entfesselt sTg3) [2.Td5#; 1.– Lf7 2.D×e4#] Db3 2.S×d3#; 1.– Sf7 2.Sf×g6#

Interessantes Spiel auf Fesselungslinien – es kommt zu Fesselungsmatts auf ehemals von der Dame gedeckten Feldern. Das ist eine gute und anschauliche Thematik. Es ist jammerschade, dass bei 1.Se3? Db3 2.Sg4# die wiedergewonnene Fesselung des sBe4 nicht im Matt genutzt wird. Bei 1.Sf4! Db3 2.S×d3# ist alles in Butter, der wieder gefesselte Turm würde ohne Fesselung das Matt stören. Der intellektuelle

Zugewinn durch Entfesselung und Fesselung im Vergleich zum „statischen“ Doppelfesselungsmatt nach 1.Sd~? ist bemerkenswert.